

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 Spaltenreife nun-Falte oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.



Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Telefonkonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 95

Dienstag, den 22. August 1939

38. Jahrgang

Nichtangriffspakt Deutschland — Sowjetrußland

Gegenseitige Vorteile

Genutzung in Moskau über den Abschluß der Wirtschafts-

Der erfolgreiche Abschluß der deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverhandlungen hat in Moskau förmliche Genugtuung ausgedrückt. Die Zeitungen veröffentlichten das amtliche Kommuniqué in hervorragender Stelle.

„Pravda“ behandelt die letzten geschichtlichen Phasen der deutsch-sowjetischen Handelsbeziehungen. Bis vor ein paar Jahren habe Deutschland in dem Außenhandel der Sowjetunion zwischen den beiden Staaten auf 100 Millionen Reichsmark jährlich besaßen. In den letzten Jahren sei der Handelsverkehr jedoch erheblich zusammengelumpft. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, zu einer Vereinbarung zu kommen.

Nach einer eingehenden Würdigung der Einzelheiten des Abkommens kommt das Blatt zu dem Ergebnis, daß durch das Abkommen nicht nur die Kreditbedingungen des deutschen Außenhandels, sondern auch die Bedingungen des sowjetischen Handels schließlich wesentlich verbessert worden seien.

Das abgeschlossene Handelsabkommen ermögliche die Einleitung eines normalen Handelsverkehrs zwischen Deutschland und der Sowjetunion zum Vorteil beider Mächte. Die Sowjetunion sei jetzt in ganz anderer Lage, als es vor Jahren der Fall gewesen sei.

Das neue Handelsabkommen solle nicht nur zur Steigerung des Handels, sondern auch zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Mächten beitragen.

In einem Zeitpunkt gespannter politischer Beziehungen sei es dazu berufen, die Atmosphäre zu entspannen und durch den Handel einen ersten Schritt zur Hebung ihres Handels, sondern auch zur Herbeiführung einer durchgreifenden Verbesserung ihrer politischen Beziehungen.

„Sawetla“ betont, daß beide Länder den Wunsch gezeigt hätten, die Handelsbeziehungen zu verbessern. Ihre Bestrebungen seien es ermöglicht, alle freitragenden Fragen zu lösen. Als nächstes Folge, so schließt das Blatt seine Ausführungen, könne sich wohl die bedeutende Aufgabe ergeben, daß sich die einseitige Verbesserung der Beziehungen nicht nur auf dem wirtschaftlichen Gebiet, sondern auch auf dem Gebiet der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion auswirken würde.

Diese Auffassung der beiden Moskauer Blätter entspricht auch den deutschen Wünschen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR. Es würde dann nur ein Schritt mehr zurückgelegt, der sich jahrhundertlang für beide Länder in gleicher Weise fruchtbar ausgewirkt hat.

Selbst Polen flüchten

Täglich über 1000 Flüchtlinge — Wachsender Terror der „Kuffändischen“

Die Zahl der deutschen Flüchtlinge aus Polen nimmt ungeheurer Ausmaße an. Täglich treffen über tausend vollendeutsche Flüchtlinge aus Polen in Westpreußen ein, wo sie von der Wehrmacht empfangen und betreut werden.

Seit den letzten zwei Tagen kommen hauptsächlich Frauen und Kinder über die Grenze, deren Männer bzw. Väter in polnische Gefängnisse geworfen wurden oder bereits seit der polnischen Grenzsperrung in Westpreußen aufhalten.

Die Kinder sind meist noch ganz klein, oft im Säuglingsalter. Abgehängt von Not und Leid, zerissen ihre Kleidung, hilflos auf die Straße gezwungen, so kommen die Frauen und Mütter über die Grenze ungeschützt dahin, daß in jedem Augenblick die todbringende Kugel der polnischen Jäger sie treffen kann. Ihr Leid ist unermesslich groß; oft sind sie nicht mehr in der Lage, das zu bezeichnen, was sie in den letzten Tagen unter dem grauenhaften Grausamkeit durchgemacht haben.

Selbst Polen verlassen massenweise ihr Vaterland und versuchen hunderttausend. Wir wollen Arbeit und Brot in Deutschland. Was heißt Polen, wo wie nur Arbeitslosigkeit, Hunger und Verdrüßung erleiden müssen.“ Die Aussagen dieser Flüchtlinge ergeben ein bezeichnendes Bild über die trübselige Lage in Polen, wo die Horden des Kuffändischen Unmenschen unzählige Menschenleben haben.

Bon Hundes geht

Seit zwei Tagen werden im polnischen Grenzschutzgebiet besonders abgerichtete Hunde verwendet, die hinter Flüchtlingen hergehen.

Am Montag wurde im Grenzabschnitt Ruda eine polnische Grenzpost, deren Mann im polnischen Gefängnis schmachtet, beim Verlaß der polnischen Grenze zu entkommen, von einem Hund angefallen und zerstückelt. Die Frau blieb mit schweren Verletzungen direkt an der Grenzlinie liegen und wurde von den polnischen Jägern weggelassen; ihr weiteres Schicksal ist unbekannt.

Neuzeitliche Hunde, so mehrere deutsche Menschen auf der Grenze von Hundes angefallen werden, ereignen sich seit ein paar Grenzabschnitten.

Wissenschaftler haben die polnischen Grenzposten bereits in

Ribbentrop fährt nach Moskau

Die Reichsregierung und die Sowjetregierung sind übereingekommen, einen Nichtangriffspakt miteinander abzuschließen.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird am Mittwoch, dem 23. August, in Moskau eintreffen, um die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

wertungen erhalten, zur Nachtzeit auf flüchtende Menschen ohne Anruf zu schließen.

„Bald kommen die Polen nach Hindenburg!“

Der Vernichtungsfeldzug gegen das Deutsche Reich hat von den Polen auf der ganzen Linie eingeleitet. Selbst den Beamten der Post ist jedes Mittel recht, um der deutschen Bevölkerung zu schaden. Die Briefträger geben im ganzen Haus bekannt, wenn sie für irgend jemand Post aus Deutschland zu bestellen haben.

In den Betrieben und auf den Straßen werden an die angeblich unamerikanischen Elemente von Reichern, Aufsehern und Vertrauensmännern der polnischen Organisationen verhängliche Strafen gestellt, ob sie die polnischen Nachrichten des „Kuffändischen“ abhören. Am grimmigsten äußern sich die Beamten der politischen Grenzpost.

Sie erklären höhnisch, daß die Auslieferung aller Verhafteten aus der Grenzzone vorbereitet werde und daß die Flüchtlinge gut tun würden, schnell „weiter ins Vaterland“ zu gehen, denn bald kämen die Polen nach Westpreußen, und „dann würden die Verbrecher und Verdrüßten gefangen und es würde mit ihnen in Wotom, Jabrze und Opole (Wentzen, Hindenburg und Oppeln) abgerechnet werden.“

Ein ganzes deutsches Dorf wandert aus

Am vergangenen Sonnabend sind fast alle deutschen Bewohner des im Kreis Kartaus an der Danziger Grenze gelegenen Dorfes Kuffandisch nach Danzig übergetreten, weil sie wegen der ständigen Terrorisierung um Leib und Leben flüchten mußten. Nach der Flucht der Deutschen haben sich die Polen sofort auf deren gewohnheitsgemäßem zentralen Wohnort gesammelt und ihn geplündert und verwüstet.

Raub von Polen amtlich sanktioniert

Auf einer Sitzung des polnischen Aufständischenverbandes teilte der polnische Kommandant von Danzig, der Innenminister Sładowski, daß die Genehmigung erteilt, daß das vor einigen Wochen enteignete deutsche evangelische Vereinshaus in Wotom von dem Aufständischenverband übernommen werden könne.

Arrest für volksdeutsche Flüchtlinge

Elf Volksdeutsche aus Kobz wurden bei dem Versuch, im Kreis Ostrowo über die Grenze zu flüchten, aufgegriffen. Diese elf Volksdeutschen wurden jetzt zu vier Monaten Arrest verurteilt. Von verschiedenen anderen Gerichten wurden ebenfalls neue Hafturteile unter den niedrigsten Vorwänden ausgesprochen.

Fieberhafte Kriegsvorbereitungen

Starke polnische Truppenbewegungen zur Grenze — Drahtverhänge und Tankfallen im Bau

In der Polnischen Wehrmacht konnten in den letzten Tagen zahlreiche Einheiten von Reservisten, insbesondere von Motoroffizieren, festgestellt werden.

Starke Truppenkontingente werden auf der Strecke Lublin — Warschau zusammengezogen. Sie sollen nach Nordosten transportiert werden. In Kowel sammeln sich motorisierte Einheiten. Das Infanterieregiment 35 ist von seinem Standort Wisła (Woiwodschaft Polen) verladen worden und liegt jetzt im Norden Kommerzells, unweit der Grenze der freien Stadt Danzig.

An der Straße von Wisła nach Zaborowo werden Drahtverhänge gezogen. Ein Gleis der Bahnlinie von Wisła nach Rahmisch wurde entleert, so daß die Strecke jetzt nur noch einseitig ist. Auf der Straße von Strzemisch nach Waldschlösschen werden vom Militär Tankfallen errichtet.

Es werden Gräben von 100 Metern Länge und drei Metern Breite fertiggestellt. Zwischen Wisła und Strzemisch wurden in den letzten Tagen 100 Meter mit Schaufeln nach Zaborowo gebaut. Im Krotschiner Wald etwa 15 Kilometer nördlich von Krotschin befinden sich drei Meter breite und anderthalb Meter tiefe, keil abfallende Gräben, die mit einem Wasserstand von einem Meter versehen wurden. Bei den dort befindlichen Schießständen sind Lastwagen mit Tankmunition entladen worden.

Nichts verlangt oder erbeten

Absicht der demokratischen Brunnenerger durch Graf Czajk. Außenminister Graf Czajk beruht mit Nachdruck vor dem Mitarbeiter des Sudetenlandes „RTD“ weder in Deutschland noch in Italien habe man irgend etwas von der ungarischen Regierung oder deren Außenminister verlangt oder erbeten. Man habe auch nicht verlangt, ihn irgendwie zu beeinflussen.

General Hertog gegen Boykottfrage

General Hertog teilte dem Stadtrat von Kapstadt mit, daß er über dessen ablehnende Haltung deutschen Waren gegenüber peinlich berührt sei. Die Union, so heißt es in einem amtlichen Schreiben, sei an dem Handelsabkommen mit Deutschland interessiert, weil das Ansteigen oder Fallen der deutschen Ausfuhr nach Südafrika die südafrikanische Ausfuhr nach Deutschland entsprechend bedinge. Deshalb sei der Absatz deutscher Waren in der Union für die Unionsregierung wichtig. Durch den Boykott deutscher Waren dürfe keine Mithimmung gegenüber der Union geschaffen werden, wodurch die Union möglicherweise Repressalien ausgesetzt würde.

Polenflüchtlinge erhielten Arbeit im Bogland

Durch Vermittlung des Arbeitsamtes Flauen konnte im Industriebezirk Flauen zahlreichen Familien von Polenflüchtlingen Arbeit und Unterkunft gewährt werden. Insgesamt sind jetzt 200 Volksdeutsche aus Polen in Flauen beschäftigt. Sie kommen meist aus dem Kobzer Textil-Industriegebiet.

Sportnation nur durch SA-Arbeit

SA-Obergruppenführer Scheymann und SA-Gruppenführer Berkelmann über die Deutschen Jugendmeisterschaften 1939

Der Führer der SA-Gruppe Sachsen, SA-Obergruppenführer Scheymann, äußert sich zu den am Mittwoch, 23. August, in Chemnitz beginnenden Deutschen Jugendmeisterschaften. Er schreibt u. a.:

„Deutschlands Ruf als stärkste Sportnation der Welt beginnt mit der Arbeit der Hitler-Jugend. Gibt es einen eindringlicheren Beweis, daß wir uns auf diese Jugend verlassen können als die Feststellung, daß gerade im letzten Jahre die Jugend zu den Spitzenleistungen aufstiegen konnte?“

Die Hitler-Jugend hat aus den Millionen deutscher Jungen und Mädchen eine körperlich durchgebildete, disziplinierte und gläubige Jugend geformt, um die uns die anderen Nationen immer mehr beneiden.

Die SA unterstützt die planvolle Arbeit der Hitler-Jugend in aufrichtiger Kameradschaft. Diese Arbeit ist die Voraussetzung für die Wehrhaftigkeit und Unüberwindlichkeit unseres Volkes und somit eine Gewähr für die Freiheit und Größe und Größe nationalsozialistischer Reiches.“

SA-Gruppenführer Berkelmann äußert sich zu den Sommerkampfspielen der Hitler-Jugend wie folgt:

„Die Hitler-Jugend hat in ihren Sommerlagern gezeigt, wie planvoll sie die Vorbereitung der Jugend betreibt. Sie hat gezeigt, daß sie die Verantwortung dafür, daß Deutschland auch in Zukunft eine führende Stelle unter der Sportflagge der Welt erhalten wird, in guten Händen befindet.“

Wenn in einigen Tagen die Deutschen Jugendmeisterschaften 1939 in Chemnitz ausgetragen werden, so können sich darüber alle, die hier im sächsischen Lebensraum politisch und erzieherisch tätig sind, darüber freuen, daß gerade eine sächsische Stadt für diese Veranstaltung ausersehen ist, die im vorolympischen Jahr eine ganz besondere Bedeutung hat.“

Leventeführer beim Reichstatthalter

Empfang der ungarischen Jugendführer in Dresden

Reichstatthalter Martin Mutschmann empfing die ungarischen Jugendführer, die zur Zeit als Gäste der Hitler-Jugend in Dresden weilen. Nachdem der Reichstatthalter die Meldung entgegengenommen hatte, wies Gebietsführer Hädel darauf hin, wie eng das Verhältnis sei, das zwischen der Hitler-Jugend und der Levente schon seit Jahren besteht. Freizeittage wurden ausgetauscht und gemeinsame Lager durchgeführt. Die Freundschaft der Jugend müsse die Völker zusammenbringen.

Reichstatthalter Martin Mutschmann begrüßte darauf die ungarischen Gäste und brachte seine Freude zum Ausdruck, Vertreter der ungarischen Jugend im Gau Sachsen willkommen heißen zu können. Er forderte die ungarischen Gäste auf, mit offenen Augen durch Deutschland zu fahren. Sie würden ein Volk kennenlernen, das im festen Vertrauen auf seine Führung seiner Arbeit nachgeht, während draußen Unruhe und Verwirrung herrschen. Deutschland führe seinen Kampf gegen das Judentum nicht nur für sich, sondern im Interesse der ganzen Welt. Es müsse gelingen, den Nationen den Lebensstandard zu sichern, der ihrer würdig sei.

Die ungarischen Gäste antworteten mit einem dreifachen „Eisen“. Der Führer der ungarischen Abordnung, Oberleutnant Ribdi, dankte dem Reichstatthalter für die herzliche Aufnahme in dem schönen Sachsen. Er überbrachte die Grüße der ungarischen Jugend und wies auf die traditionelle Freundschaft hin, die Deutschland mit Ungarn seit langem verbinde. — Nach dem Empfang nahm der Reichstatthalter auf dem Schloßplatz den Vorbeimarsch der Leventeführer ab.

Die Gäste lernten die Umgebung von Dresden kennen und folgten einer Einladung des Gebietsführers, wo Generalmajor Mehnert Gelegenheit nahm, die ungarischen Jugendführer zu begrüßen.

30 bulgarische Lehrerinnen und Lehrer in Dresden

Dreißig bulgarische Lehrerinnen und Lehrer, die sich seit einem Monat auf einer großen deutschen Rundfahrt befinden, trafen in der sächsischen Gauhauptstadt ein. Die Fahrt führte bisher die Teilnehmer über Wien, München, Nürnberg, Bayreuth und Berlin.

1939
teebüch.
leichte.
8 Uhr
entfaltet.
arj
büdel,
Eieder,
n. f. w.
eistune.
b. Weid.
Eincate
1939
1939